

Unsere ambulanten Hilfen in Stuttgart

Grundlagen der Arbeit der Stadtteilteams Stuttgart

Die Perspektive des jungen Menschen und der Familie steht im Zentrum

Ausgangspunkt jeder Unterstützungsleistung ist die Situationswahrnehmung aus Sicht der jungen Menschen und der Familie. Die Sichtweisen weiterer Beteiligter dienen als ergänzende Beschreibungen. Diese Informationen sind grundlegend für den weiteren Prozeß der Hilfeplanung.

Stärkung von Familien

Die Hilfen setzen an bei den Familiensystemen und gehen über die Symptombehandlung Einzelner hinaus. Das Familiensystem wird mit seinen unterschiedlichen Mitgliedern als unterstützende Ressource aktiviert und gestützt.

Lebensweltorientierung: Integrieren statt ausgrenzen

Die Hilfen zur Erziehung finden – wenn irgend möglich – statt in der Lebenswelt der Familien und jungen Menschen. Wesentlich für das Agieren in der Lebenswelt ist die Akzeptanz und die Tolerierung unterschiedlicher Lebenskonzepte bei gleichzeitiger Sensibilität für die Möglichkeiten vorhandener oder aktivierbarer sozialräumlicher Ressourcen, Netzwerke und Angebote. Dieses fachliche Ziel knüpft an Entwicklungsmöglichkeiten und Ressourcen an, die in der Lebenswelt der Hilfesuchen-

den vorfindbar sind und die dazu beitragen, alltägliche Aufgaben möglichst gelingend zu bewältigen. Die Adressaten sollen dazu befähigt werden,

Lebensweltressourcen zu entdecken, sie zu nutzen und ihre Eigenkräfte zu stärken, und so ihr Leben (wieder) selbst in die Hand zu nehmen. Die Hilfen zur Erziehung setzen deshalb dort an, wo Familien nicht mehr in der Lage sind, Probleme und Konflikte aus eigener Kraft zu lösen und Unterstützungsleistungen von außen erforderlich sind. Es handelt sich um regionalisierte, dezentrale Hilfeformen, die nachhaltige Lebenswelt mobilisieren und mit einbeziehen. Hilfen in der Lebenswelt sollten deshalb so gestaltet werden, dass sie nach geraumer Zeit von den Familien selbst umgesetzt werden können und als selbstverständliche Handlungen in die Alltagspraxis eingehen.

Nutzung der räumlichen Ressourcen

Der soziale Raum wird als (geographische) Fläche betrachtet, auf der sich soziale Netzwerke durch Kommunikationsstrukturen etablieren. Dies ist für Familien und junge Menschen von Bedeutung, denn lebendige und bewegliche Kommunikationsformen erhöhen die Beteiligungschancen an sozialen Netzwerken, die durch Ressourcenmobilisierung (z.B. Ansprechund Kooperationspartner gewinnen, Räumlichkeiten und Orte zur Freizeitgestaltung ausfindig machen oder erschließen usw.) gefördert werden können.

Orientierung in der Lebenswelt

Die Orientierung in der Lebenswelt ist verbunden mit der Überschaubarkeit und Erreichbarkeit der Orte und Wege und der Nutzung von Sport- und Spielflächen, Einkaufsmöglichkeiten, Freibäder, medizinischen Versorgung, (Regel-)Angebote für Kinder und Jugendliche, Elternseminare usw.

Partizipation

Familien und junge Menschen partizipieren an sozialen Netzwerken, die sich auf ein festgelegtes Gebiet oder Viertel beziehen und mit den lebensweltlichen Zusammenhängen der Adressaten korrespondieren, z.B.

- sind im familiären Umfeld, bei Freunden, Bekannten, Nachbarn und sonstigen Bezugspersonen Fähigkeiten und Kenntnisse herauszufinden, die zur Unterstützung und Stabilisierung der Lebenssituation beitragen;
- halten Kirchengemeinden, Vereine, Clubs usw. Angebote und Aktivitäten bereit, die für die Entwicklung der Betroffenen förderlich sind und dem Aufbau sozialer Bezugspunkte dienen;
- ist die Anbindung und Einbindung von Kindern und Jugendlichen in Cliquen und gleichaltrigen (z.T. geschlechtsspezifischen) Gruppen ein wesentlicher identitätsstiftender Faktor im Hinblick auf die Alltagsgestaltung in der Lebenswelt.

Hilfeformen

- Clearingaufträge,
- gemeinwesenorientierte Projekte,
- Therapeutische und sonstige Hilfeaufträge,
- § 29 KJHG Soziale Gruppenarbeit,
- § 30 KJHG Erziehungsbeistand/ Betreuungshelfer,
- § 31 KJHG Sozialpädagogische Familienhilfen (klassisch und als Aufsuchende
- Familientherapie),
- § 32 KJHG Betreuung in einer Tagesgruppe,
- § 34 KJHG Betreutes Jugendwohnen,
- § 35 KJHG Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung.

Stadtteilteams Stuttgart

- Stadtteil-Team 1 Plieningen,
- Stadtteil-Team 2 Möhringen
- Stadtteil-Team 3 Heumaden
- Stadtteil-Team Cannstatt und
- Stadtteil-Team Vaihingen

Ihr Ansprechpartner

Thomas Kuhn *Regionalleiter*

Telefon: 0711 16762-126

Fax: 0711 16762 110

kuhn.thomas@jugendhilfe-aktiv.de

Stiftung Jugendhilfe aktiv

Wilhelmspflege Stuttgart-Plieningen

Bernhauser Straße 20

70599 Stuttgart